Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 49

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sicht auf die veränderten sinanziellen Verhältnisse müssen alle diese Fragen nochmals geprüst werden. über die Post und Brühltorerweiterung hofft der Stadtrat im Monat März bestimmte Anträge einbringen zu können.

Bauliches aus St. Morit (Graubünden). Bon den Gesellschaften Kulm und Grand Hotel ist das große, etwa 40,000 m² meffende Land zwischen Hotel Kulm, Alpenrose und Grand Hotel, um die Summe von 382,000 Franken angekauft worden. Der Quadratmeter kostete an einzelnen Stellen 50 Franken.

Uerbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverein. Die nächste Sitzung bes Engern Zentralvorstandes findet statt am Montag den 8. März 1915 im Bürgerhaus (2. Stock) in Bern. Die Traktanden lauten: 1. Jahresrechenung; 2. Vorortswahl; 3. Zeit und Traktanden der Jahresversammlung; 4. Kriegssteuer, eventuell Tabakmonopol, Referenten: Regierungsrat Dr. Tschumi, event. Präsident Scheidegger; 5. Mitteilungen und Anregungen.

Rantonal-zürcherifder Sandwerter- und Gewerbeverein. Die von gegen 100 Mann besuchte außerordentliche Generalversammlung bes fantonalen handwerker-und Gewerbevereins unter bem Borsit von Geilinger, Winterthur, faßte nach Unborung eines Referates von Nationalrat Obinga einstimmig folgende Refolution: "Durch den Krieg, deffen Ende niemand vor-aussehen kann, ift besonders eine Klasse unserer Eidgenoffenschaft arg ins Elend gezogen worden, die sich nicht an die wohltätigen Notftandstommiffionen wenden fann: Unfere Sandwertsmeifter und fleinen Gefchaftsleute, insbesondere auch die Ladenbesitzer. Darum möchten wir bie Bitte an die befitenden Rlaffen richten, diese Berufsgruppe durch Zuwendung von Arbeit und durch Gintäufe in ihrem Exiftengtampf zu unterftuten. Halte ein jeder Umschau, dann wird fich leicht Arbeit für unfere Handwerker finden und beziehe jeder kunftig feine Bebarfsartifel aus dem Inlande. Sat doch die schweize rifche Landesausftellung in Bern zur Genüge gezeigt, daß alle Artifel in der Schweis weit beffer als im Auslande hergeftellt werden. Wir appellteren an das gegenfeltige Golibaritatsgefühl."

Garantiesumme der Banhandwerker. Der Sands werkers und Gewerbeverein der Stadt Bern beauftragte seinen Borstand, in einer Eingabe an die Gemeindebehörde das Gesuch zu stellen, es möchten die Garantiesummen der Bauhandwerker während der Dauer der Hinterlegung, die zwei Jahre nicht übersteigen soll, angemessen verzinst werden.

Der Gewerbeverein Frauenfeld hat in ber Jahress versammlung ben gesamten Borstand wiedergewählt und an Stelle des herrn Fr. Müller, herrn E. Meier, Sattlermeister, zum Präsidenten ernannt.

Gemeinderegiearbeiten und Monopolbestrebungen. An der Delegiertenversammlung des thurgauischen Gewerbevereins hielt Herr Gewerbesiekretär Gubler einen furzen Vortrag über Gemeinderegiearbeiten und Monopolbestrebungen gewisser kommunaler Werke. Auf Grund einer kleinen Erhebung, die bei den Gewerbevereinen veranstaltet worden war, wies der Reserent nach, daß sogenannte Notstands und andere Gemeindearbeiten da und dort in Regie ausgesährt wurden, wo man wohl mit Vergebung an ansässige Unternehmer ebenso gut gesahren wäre und so zugleich Veriretern des so sehr darniederliegenden Gewerbes Gelegenheit zu Arbeit und Verdenstift hätte bieten können. In den Berichten wurden auch verschiedene Kompetenz übergriffe von Gas-

und Elektrizitätswerken namhaft gemacht, die immer mehr auch die Privatinstallationen an sich zu reißen belteben. Gegen solche Auswüchse müsse man ebenso energisch Stel-lung nehmen, wie gegen jede Unterbindung der Erwerdsmöglichkeit des selbständigen Geschäftsmannes. Im Namen des Kantonalvorstandes legte er der Versammlung nachstehende Resolution vor, die einstimmig zum Beschlußerhoben wurde:

"Die heutige Delegiertenversammlung beschließt:

1. Es seten die Gemeindebehörden zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung eines steuersähigen Gewerbestandes öffentliche Arbeiten und Lieferungen nur dann in Regie auszuführen, wenn das Gemeinwohl dies durchaus erfordert und die ansäßigen Unternehmer und Lieferanten erheblich ungünstigere Bedingungen stellen;

2. Die monopolistischen Bestrebungen der kommunalen Gas: und Elektrizitätswerke und ihre Abergriffe in das Gebiet der Privatinstallation sind als eine Schädigung des Installateur-Gewerbes zu verur-

teilen;

3. Die Vorstände der Gewerbevereine haben derartigen Auswüchsen alle Aufmerksamkeit zu schenken und den Kantonalvorstand zu veranlassen, mit allen gesetzlichen Mitteln auf deren Beseitigung hinzu-arbeiten."

Holz-Marktberichte.

Bernischer Solzbericht. Der gunflige Schlittmeg, der seit Mitte Januar herrscht, war dem Holztransport fehr forterlit. überall wurden Salbichlitten und Bodli aus ihrer Sommerruhe aufgeftort und mit der von der Mobilisation verschonten "Liese" oder "Fanny" bie schlanken Tannen aus den waldbestandenen Talhängen und Bergrücken zur Gagerei oder zur Bahnftation geschleift. So zahlreich freilich wie andere Jahre waren die Holzsuhren diesen Winter nicht, und die kühn aufgetürmten Tannenpyramiden bei den Gagereien nehmen heuer bedeutend bescheidenere Dimensionen an. Wird die Holzansuhr von Fachleuten auf ca. 50 % normaler Jahre geschätzt. Diese Minderproduktion ist einesteils eine Folge des Mangels an in Baldarbeiten genbten Arbeitskräften mahrend des letten Sommers und Berbftes und fodann namentlich auf die gesunkenen Breife für Sag- und Bauholz zurudzuführen. Gegenüber dem Borjahre ist für alle Klassen ein Preisrückgang von 3 Fr. per m³ zu konstatteren. Die Preise halten sich zwischen den Maximalansähen von Fr. 33 für die Großklasse und Fr. 18 bis 18.50 für Sperrholz. Der Holzhandel liegt infolge des allgemeinen Stillftandes im Baugewerbe im argen. Der Export nach dem Elfaß, hauptfächlich Mülhausen, das in Friedenszeiten ein guter Runde des em-mentalischen Holzhandels ift, liegt darnieder. Dagegen foll nach Italien etwelcher Export stattfinden. Beffere Rachfrage herrscht nach Papterholz, beffen Breise auf Der gleichen Höhe ftehen wie im Borjahr. Um beften geftaltet fich ber Abfat für Brennholz und Reiswellen, die fleigende Preise erzielen. Für lettere merden zurzeit bis 32 Cts. per Stück verlangt. Dagegen ift die Lage des Schindelmachergewerbes, einer für das Emmental nicht unbedeutenden Branche der Holzinduftrie, gegenwärtig nichts weniger als rosig.

Mordichweizerischer Holzmarkt. Man schreibt ber "N & 3.": Der große europäische Krieg hat auch die Waldprodukte in Mitletdenschaft gezogen. Die Voransschläge, die zu Ausbruch des Krieges in einem Großteil der öffentlichen Waldungen bereits aufgestellt waren, konnten den neuen Verhältnissen nicht mehr angepaßt

merben; die Forftorgane faben mit besonderem Interesse ber tommenden Holzkampagne entgegen, um in Erfahrung zu bringen, inwiefern fich bie in den Budgets eingestellten Bahlen realifierten. Zwei Momente ftanden einander widersprechend gegenüber. Einmal war bie Bautatigteit auf ein Minimum gefunken, nachdem sie bereits seit zwei Jahren in stetem und scharsem Rückgang begriffen war. Das im neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch statuierte Bauhandwerkerpfandrecht und der ftetig fteigende Binsfuß hemmten die Entwicklung des Baugeschäftes. Diese Untätigkeit auf bem Baumarkte im Berein mit den kriegerischen Ereignissen konnte dem Holzabsat kaum förderlich sein. Anderseits durfte man an-nehmen, daß die in den Krieg verwickelten Nachbarstaaten, Ofterreich und Deutschland, aus denen zu normalen Zeiten gewaltige Mengen an Baumaterilien aus Bolg auf ben Schweizerischen Markt geworfen murben, an ihrem Export mangels geeigneter Arbeitsfrafte verhindert murden. Diefer Umftand hatte alsdann trot den unerquicklichen Berhaltniffen am Geldmarkte hoffen laffen, daß ein der Lage entsprechender Holzpreis zu erreichen möglich gewesen mare. Die Sagereletabliffemente konnten nicht vollständig ftill gelegt werden, wollte man nicht erhebliche Werte brach legen. Außerdem mußten fie fich für den Friedensschluß "rüften".

Mit größter Spannung sahen deshalb Käufer und Berkaufer ber Sag- und Bauholzgant vom 14 Dezember 1914 in ben Winterthurer Stadtwaldun: gen entgegen. Die Forfiverwaltung brachte vorsichtigermeife ben Stehendverkauf mit Einmeffung nach der Fällung jur Anwendung, wie dies übrigens bei den meiften größern Holzsteigerungen der Fall ist. Außerdem wurde die übstiche Verkaufsmasse von etwa 4000 Kubikmeter in Berück fichtigung der ungewissen Lage und im Einklange mit ben Grundregeln ber Nationalokonomie über Angebot und Nachfrage auf etwa ein Drittel, d. h. auf 1240 Rubikmeter reduziert. Unter Buhilfenahme diefer Mittel war es benn möglich, das eingeschränkte Quantum metftens zu ben Schätzungen an den Mann zu bringen. Es erreichte das Bauholz, Fichten und Tannen mit elmas Föhren 26 bis 34 Fr. der Kubikmeter je nach Qualität und Stärke. Die Säghölzer notterten 36 bis 42 Fr. der Rubikmeter. Ebenso befriedigten auch die Steigerungs. resultate ber Bofinger Stadtmalbungen, beren Forftoerwaltung das alljährlich übliche Quantum von 5187 Kubikmeter wiederum ftehend auf den Markt brachte. Fichtenleitungsftangen galten 22 Fr. 50 bis 23 Fr. 50 der Rubitmeter, Bauholy - Fichten und Tannen in gesonberten Losen — 26 bis 32 Fr. der Kubikmeter. Sag-holz erzielte bis 34 Fr. 50 der Kubikmeter. Die Differengen im Preisergebnis ber Sagholgfortimente ber Winterthurer- und Zofingerwaldungen steht im Zusammenhang mit dem unterschiedlich vorgenommenen Ausschnitt. Die Schatzungen des Stadtforstamts Rofingen wurden mit Ausnahme von zwei Partien erreicht und zum größern Teil erheblich überschriten. Gegenüber bem letten Jahre ift aber boch ein Mindererlös von etwa 6 % zu konstatieren.

Es folgten sich alsbann nacheinander die Kollektivjäg- und Bauholzsteigerungen und Submissionen des Staates und der Gemeinden in Marau, Baden usw. In Marau konnten an der Steigerung selbst von 60 Losen nur 29 verkauft werden. Die Erlöse blieben so noch zum Teil unter den Schatzungen und vereinzelt über 10% hinter den letziährigen Ergebnissen. Auch Baden und Zosingen (Staat) konnten nicht sämtliche Lose absehen. Steigerungen vereinzelter Gemeinden haben verschiedene stattgefunden; sie brachten aber sast durchweg noch niedrigere Resultate. Biese Partien blieben hiebei wegen zu niedriger Angebote unverkauft. Diese Einzelsteigerungen in den Gemeinden haben mehr lokalen Charakter und beeinfluffen die allgemeine Preiklage nicht wesentlich.

Das Laubnutholz sindet je nach dessen sofortiger Berwendungsmöglichkeit Absat. Recht gut vollzieht sich der Eschennutholzmarkt. Dieses Sortiment sindet namentlich zu Kriegsgerätschaften und zum Eisenbahnwagenbau Berbrauch. Einzelne schöne Sägholzpartien sitegen in Baden die zu 115 Fr. der Kubikmeter. Doch blieben auch hier einzelne wenige Bartien unverkaust. Eschenzit ang en von 9—15 cm Mittendurchmesser erzielten in Narau 32 Fr. 50 der Kubikmeter. Sägeichen sind vernachlässigt; dagegen ist der Eichenschwellenhölzer notteren 34 die 42 Fr. der Kubikmeter und dürsten damit gegenüber dem Vorjahre eine kleine Preissteigerung ergeben. Auch Föhrensägholz begegnet etwelcher Nachstrage. Für Buchenstämme herrscht momentan eine beschräntte Absatzwölchseit und sie sigurieren dementsprechend selten auf den Steigerungslisten. Baden verkauste Buchensägtlöhe von 36 Fr. dies 47 Fr. der Kubikmeter. Ersteulicher weise sindet das Papterholz leicht Nehmer zu 40 Fr. per 3 Ster franko Bahnstation und stellt sich damit um 2 Fr. 50 per 3 Ster höher als letztes Jahr.

Verschiedenes.

Schweizerischer Wertbund. Am 28. Februar wurde im kantonalen Gewerbe. Museum Aarau die Wanderausstellung des Schweizerischen Wertbundes eröffnet. Das für diesen Zweck herausgegebene Flugblatt, welches über die Ausstellung selbst und die Bestrebungen des Wertbundes im allgemeinen orientierenden Ausschlußgibt, ist in der Ausstellung in Aarau und von der Gestchäftsstelle des Schweizerischen Wertbundes, Museumsstraße 2, Zürich, erhältlich.

Bernfsmahl und Lehrstellenvermittlung. (Einges.) Unter der Kriegslage leidet auch die Berufslehre in Gewerbe und Handel Manche Lehrverhältnisse wurden aufgelöft, weil die Betriebe mangels Beschäftigung oder wegen Einberufung der Betriebsinhaber zu den Fahnen eingestellt oder wesentlich eingeschränkt werden mußten. Die Lehrlinge mußten andere Stellen suchen oder sogar andere Beschäftigungen ergreifen.

Im kommenden Frühjahr werden viele junge Leute die gewünschten Lehrstellen nicht finden können und genötigt sein, sich vorläusig eine andere nützliche Tätigkett zu suchen. Diese Schwierigkeit, passende Arbeitsgelegenbeit zu sinden, bietet mancherlet Gefahren für junge Leute, indem sie zum Müssiggang veranlaßt werden.

Behörden, Lehrerschaft, gemeinnützige und gewerbliche



jeder Art in Eisen u. Stahl Kaligewalzie Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breik Schlackenfreies Verpackungsbandelsen. 3 Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.